

Litteratur.

Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Im Auftrage der Kgl. Sächs. Staatsregierung herausgegeben von **Otto Posse** und **Hubert Ermisch**. Zweiter Hauptteil, XVI. Band. — **Die Matrikel der Universität Leipzig.** I. Bd. Die Immatrikulationen von 1409 bis 1559. Herausgegeben von **Georg Erler**. Leipzig, Giesecke & Devrient. 1895. XCVII, 752 SS. 8 Tafeln in Farbendruck. 4^o.

Seit einigen Jahrzehnten haben fast alle alten deutschen Universitäten angefangen, ihre Matrikeln zu veröffentlichen; leider blieb Leipzig, das durch seine zentrale Lage und wissenschaftliche Bedeutung stets eine so hervorragende Rolle eingenommen hat, lange im Rückstande. Dem Wunsche des verstorbenen Kultusministers v. Gerber entsprechend, der als einstiger Leipziger Professor auch für deren Geschichte sich lebhaft interessierte, war die Aufnahme der Matrikel in den Codex diplomaticus beschlossen worden, obwohl sie sachlich kaum und zeitlich nur zum Teil in den Rahmen dieses mittelalterlichen Urkundenwerkes hineinfällt. Doch die Frage der formellen Berechtigung der Aufnahme eines heterogenen Bestandteils berührt uns hier nicht, sondern wir wollen uns freuen, daß auf diese Weise die Edition zu einer so stattlichen, würdigen Ausführung gelangt ist. An mancherlei Vorarbeiten — besonders Zarnckes Studien sind da zu nennen — fehlte es nicht, einzelne Semester waren ediert, die ersten 2 durch Gersdorf, die ersten 20 durch Ullrich¹⁾, doch verschwinden diese kleinen Arbeiten quantitativ vor Erlers gewaltiger Publikation.

E. beschreibt die Matrikel genau in ihrem Aussehen, ihrer Ausstattung, die anfangs ganz schmucklos, später durch Anwendung verschiedener Farben für die Überschriften, Anbringung von Initialen, allmählich immer kunstvoller wurde, sodas einzelne der Initial-A mit den Schutzheiligen und Wappen der Rektoren Prachtstücke der

¹⁾ Die Anfänge der Universität Leipzig. I. Personalverzeichnis (1409—1419). Aus den ältesten Matrikeln der Universität gezogen. Werdau 1891, und dazu der Schluß mit Vorwort und Register 1894, eine Publikation, die für diesen Zeitraum auch neben Erlers Matrikel in mancher Hinsicht brauchbar bleibt, so durch die zu jedem Namen gegebene Zusammenstellung der sonstigen auf ihn bezüglichen Matrikelangaben. Vergl. ferner auch von P. W. Ullrich die genealogischen Zusammenstellungen über die Familie Wirth aus Löwenberg (Schlesien), die der Universität mehrere Rektoren gab, im „Deutschen Herold“ 1891 No. 7, 8.